



Die Bedeutung der Nationalen Naturlandschaften für die Erholung und Gesundheitsvorsorge - Herausforderungen und Bedarfe zur Sicherung ihrer Leistungen generell und speziell in der Corona-Krise

Die 104 Naturparke, 18 Biosphärenreservate, 16 Nationalparke und ein zertifiziertes Wildnisgebiet leisten auf mehr als einem Drittel der Landfläche Deutschlands vereint als Nationale Naturlandschaften einen signifikanten Beitrag zur Erholung und Gesundheitsvorsorge der Menschen in unserem Land. Die Corona-Pandemie zeigt in besonderem Maße, wie wichtig die Nationalen Naturlandschaften für das physische und psychische Wohlergehen der Bevölkerung sowie für den naturverträglichen Tourismus in Deutschland sind.

Zur Bewältigung künftiger gesellschaftlicher Herausforderungen sind die Nationalen Naturlandschaften als Großschutzgebiete auch über die aktuelle Situation hinaus außerordentlich bedeutsam, z. B. für den Schutz des Klimas, den Erhalt der biologischen Vielfalt und die erforderliche Transformation in eine nachhaltige Gesellschaft.

Insbesondere in Pandemiezeiten stehen zwei Aufgaben aktuell im Vordergrund: Zum einen muss gesichert werden, dass die Bevölkerung naturbezogene Angebote zur Erholung und Gesundheitsvorsorge nutzen kann. Zum anderen muss einer eventuellen Übernutzung durch ein allzu hohes Besuchsaufkommen entgegengesteuert werden, um die biologische Vielfalt nicht zu gefährden. Deshalb ist die Handlungsfähigkeit der Verwaltungs- und Geschäftsstellen der Nationalen Naturlandschaften abzusichern und zu stärken. Nur so können diese den größeren Herausforderungen in der Corona-Situation gerecht werden.

Deshalb richten die beiden Dachverbände – der Verband Deutscher Naturparke e. V. und Nationale Naturlandschaften e. V. – an den Bund, die Bundesländer sowie die in den Schutzgebietskulissen liegenden und an sie angrenzenden Landkreise, Städte und Gemeinden folgende Kernforderung:

Personelle, finanzielle und strukturelle Stärkung der Verwaltungs- und Geschäftsstellen der Nationalen Naturlandschaften – generell sowie speziell zur Bewältigung der Corona-Krise. Denn die Sicherung ihrer Leistungen beugt gleichzeitig auch künftigen Krisen vor, die z. B. durch den Klimawandel oder eine abnehmende biologische Vielfalt entstehen können.

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

1. Sicherstellung des Besuchermanagements

Mit den beginnenden Lockerungen der restriktiven Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ist mit einem stark erhöhten Besucheraufkommen in den Nationalen Naturlandschaften zu rechnen bzw. im Naherholungsbereich bereits jetzt zu verzeichnen. Daher ist es aktuell in besonderem Maße erforderlich, kurzfristig und effektiv auf damit verbundene Störungen in besonders sensiblen Naturbereichen, aber auch in Bezug auf einzuhaltende Corona-Regelungen zu reagieren. Rasch zu realisierende Maßnahmen und eine entsprechende Besucherinformation und -sensibilisierung zum Schutz der biologischen Vielfalt und zur Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln sind notwendig. Ausreichend qualifiziertes Personal in den Geschäfts- und Verwaltungsstellen der Nationalen Naturlandschaften mit hinreichenden Stundenkontingenten ist erforderlich, um die Aufrechterhaltung eines Besuchermanagements zu gewährleisten.

2. Erhöhung der Sensibilität für den Schutz von Natur und Landschaft bei den Gästen

Um bei den Erholungssuchenden die Akzeptanz für besuchseinschränkende Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt in besonders sensiblen Bereichen zu gewinnen, haben insbesondere Natur- und Landschaftsführer*innen und Ranger*innen sowie regionale Anbieter*innen von Bildungsangeboten eine



herausragende Rolle inne. Sie lenken Besucher*innen naturverträglich und sorgen dafür, dass interessierte Gäste die biologische Vielfalt entdecken sowie verstehen lernen. Auf diese Weise fördern sie die Akzeptanz und Wertschätzung von Naturschutzthemen bei Erholungssuchenden und tragen zu einem höheren Natur- und Umweltbewusstsein in der Gesellschaft bei. Für die bedarfsgerechte Qualifizierung dieses Personals und dessen Einsatz sind entsprechende, finanziell abgesicherte Strukturen erforderlich.

3. Sicherstellung qualifizierter Information und attraktiver Naturerlebnisangebote für Gäste

Um jederzeit in der Lage zu sein, gegenüber Gästen die in den Bundesländern und Kommunen jeweils geltenden Regelungen zur Eindämmung der Pandemie aktiv zu kommunizieren, benötigen die Geschäfts- und Verwaltungsstellen der Nationalen Naturlandschaften sowohl ausreichende Personalkapazitäten als auch die technischen Voraussetzungen dafür. Dies gilt ebenso für die Gestaltung und Durchführung attraktiver Naturerlebnisangebote für Familien, Einzelpersonen und Besuchergruppen. Zusätzlich sind die bundesweiten Kommunikationsmaßnahmen der beiden Dachverbände bedeutsam und entsprechend zu unterstützen, um der Bevölkerung die Angebots- und Informationsvielfalt zentral auf Bundesebene vermitteln zu können.

4. Stärkung der Partnerbetriebe für eine nachhaltige Entwicklung

In der Kulisse der Nationalen Naturlandschaften arbeiten unter anderem zertifizierte und besonders naturverträglich agierende Partnerbetriebe. Das Zertifikat „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ oder die Auszeichnung „Aktiv für Naturparke“ tragen Partner der Nationalen Naturlandschaften, die sich in besonderem Maße für die Region und deren nachhaltige Entwicklung engagieren. Diese Partnerbetriebe sind besonders wichtige Multiplikatoren für die Anliegen und Aufgaben der Nationalen Naturlandschaften. Eine Unterstützung gerade dieser Betriebe ist daher in Corona-Zeiten von besonderer Bedeutung, denn viele Betriebe stehen wegen fehlender Einnahmen am Rande ihrer Existenz. Neben der direkten finanziellen Unterstützung nachhaltig agierender Unternehmen sollten deren Angebote auch zentral gesammelt und auf einer Plattform gebündelt werden, um sie der Gesellschaft im Rahmen einer modernen Informationsinfrastruktur zur Verfügung zu stellen und damit durch eine verstärkte Nachfrage Impulse für eine nachhaltige Entwicklung setzen zu können. Hierzu bedarf es der Schaffung entsprechender, finanziell abgesicherter Strukturen.

5. Sicherstellung einer digitalen Ausstattung der Verwaltungs- und Geschäftsstellen der Nationalen Naturlandschaften

Die Geschäfts- und Verwaltungsstellen der Nationalen Naturlandschaften sind so zu unterstützen, dass ihnen die Aufrechterhaltung der internen Organisationsabläufe gemäß der geltenden Abstands- und Hygieneregeln möglich ist. Wenn Lockdown-Maßnahmen es erfordern, muss das Arbeiten im Home-Office sowie die digitale Teilnahme an fachlichem Austausch – intern und extern – allen Mitarbeiter*innen ohne Einschränkungen möglich sein. Eine moderne, den aktuellen und zukünftigen Erfordernissen angepasste digitale Ausstattung ermöglicht es zudem, systematisch digitale Angebote wie beispielsweise virtuelle Führungen für Gäste zu entwickeln.

Diese Forderungen basieren auf den in der Corona-Krise deutlich gestiegenen Herausforderungen und formulieren dringende Bedarfe der Verwaltungs- und Geschäftsstellen der Nationalen Naturlandschaften. Für eine vertiefende Argumentation werden Herausforderungen und Bedarfe auf den nachfolgenden Seiten in größerer Ausführlichkeit dargestellt.



Deutschlands Rückgrat für Erholung, Gesundheitsvorsorge und naturverträglichen Tourismus – die besondere Rolle der Nationalen Naturlandschaften in der Corona-Krise

Die Naturparke, Biosphärenreservate, Nationalparke und zertifizierten Wildnisgebiete bieten mit ihren in Deutschland höchst attraktiven, auf großer Fläche und gesetzlicher Grundlage geschützten Naturlandschaften ein herausragendes Potenzial für die Erholung der Bevölkerung und den gesundheitsorientierten Tourismus. Der Kontakt mit der Natur schafft nachweislich körperliches und geistiges Wohlbefinden, wirkt z. B. präventiv gegen Gesundheitsprobleme wie Bluthochdruck und baut Stress ab. Zudem verringert der Kontakt zur Natur die soziale Isolation und stärkt den gemeinschaftlichen Zusammenhalt.

Die Sehnsucht vieler Menschen nach Aufenthalt in der Natur macht sich bereits seit Beginn der Corona-Krise unter anderem durch eine höhere Interaktion auf Social-Media-Kanälen bemerkbar. Die Expert*innen des Kompetenzzentrums Tourismus des Bundes gehen in ihrem Recovery Check davon aus, dass sich der Binnentourismus deutlich früher erholen wird als der internationale Tourismus. Damit steigt die ohnehin schon große Bedeutung der Nationalen Naturlandschaften für Erholung und Tourismus in Deutschland noch weiter an. „Natur und Landschaft genießen“ gehörte schon vor Corona-Zeiten zu den wichtigsten Reisemotiven überhaupt, wie z. B. die Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V. (FUR) alljährlich bestätigt. Es ist mit einem weiteren Anstieg der Besucherzahlen zu rechnen. Dies birgt neben den wirtschaftlichen Chancen für die touristischen Betriebe in den Kulissen der Nationalen Naturlandschaften auch die Gefahr der Störung oder gar Zerstörung der biologischen Vielfalt.

Zu Ziel 1: Gefährdung der biologischen Vielfalt – Herausforderungen für das Besuchermanagement

Gerade im Frühjahr ist ein erhöhtes Besucheraufkommen in sensiblen Naturbereichen problematisch für viele Tierarten, die sich in der Brut- und Setzphase befinden. Ein erhöhter Freizeitdruck, z. B. durch Spaziergänger*innen, Jogger*innen oder Mountainbiker*innen, abseits der offiziellen Waldwege oder auf offenen Wiesenbereichen kann mit massiven Störungen einhergehen – so lassen z. B. aufgeschreckte Elterenvögel ihre Gelege zurück, diese können auskühlen oder fallen Fressfeinden leichter zum Opfer, um nur eines von vielen Beispielen zu nennen.

Daher sind in den Nationalen Naturlandschaften bestimmte Verhaltensregeln einzuhalten, z. B. das Führen von Hunden an der Leine und die strikte Einhaltung des Wegegebots in besonders geschützten Gebieten durch alle Nutzer*innengruppen. Die Verwaltungs- und Geschäftsstellen der meisten Nationalen Naturlandschaften arbeiten mit Besuchermanagementsystemen, um schützenswerte Naturbereiche vor Störungen zu bewahren. Dazu zählen z. B. Aufgaben wie das Besuchermonitoring, die Wegeplanung und -erhaltung. Mit steigendem Besucherdruck wachsen jedoch auch die Anforderungen an das Besuchermanagement.

Der Trend, Regionen „off the beaten track“ zu entdecken, sich also abseits bekannter Pfade aufzuhalten, stellt dabei eine besondere Herausforderung dar. Um dem entgegenzuwirken, ist es erforderlich, dass die Mitarbeiter*innen der Nationalen Naturlandschaften für die gestiegene Zahl an Besucher*innen attraktive Angebote abseits sensibler Bereiche bereithalten, die gleichzeitig in Bezug auf die Abstands- und Hygieneregeln kontrollierbar sind. Hierfür müssen zum einen Nutzer*innengruppen – die z. T. für die Gebiete neu sind oder sich verstärken werden – mit ihren spezifischen Bewegungsmustern antizipiert werden. Zum anderen braucht es auch für den Besuch in den Nationalen Naturlandschaften eine Art „Wartemanagement“, damit z. B. stark frequentierte Besucherzentren, Wanderwege und -parkplätze auch in der aktuellen Corona-Situation sicher genutzt werden können.



Zu Ziel 2: Stärkere Sensibilisierung für die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf Natur und Landschaft

Die Besucher*innen sind intensiv über mögliche Störungseinflüsse auf die Natur zu informieren sowie über Möglichkeiten, solche Störungen durch das eigene Verhalten zu reduzieren. Angesichts von langen Trockenperioden ist es ebenso wichtig, die Besucher*innen auf die Gefahr von Waldbränden und ein angepasstes Verhalten hinzuweisen.

Das Thema Müll stellte auch schon vor dem Ausbruch des neuartigen Coronavirus ein immenses Problem in den Nationalen Naturlandschaften dar. Verpackungsmüll, Zigarettensammel, Taschentücher oder Hundekot sind dabei am häufigsten am Wegesrand zu finden. Vielen Menschen ist nicht bewusst, welche Folgen diese Hinterlassenschaften für die Natur haben bzw. welche Giftstoffe dadurch in die Natur eingebracht werden und wie lange das Material zum Verrotten braucht. Vor dem Hintergrund, dass in der kommenden Zeit eine weitere Steigerung des Besucheraufkommens zu erwarten sein wird, werden diese Probleme und der Handlungsdruck weiter zunehmen. Entsprechend sind die Besucher*innen zu sensibilisieren, ihren Müll nicht in der Natur zu hinterlassen.

Nur durch die Erhöhung von Sensibilität und Akzeptanz kann ein gutes Miteinander von Mensch und Natur gelingen.

Zu Ziel 3: Sicherstellung vorhandener und Entwicklung neuer Erlebnisangebote in der Natur

Ein erhöhtes Besucheraufkommen wird auch zu einer erhöhten Nachfrage nach Naturerlebnis- und Bildungsangeboten führen. Mit Angeboten für Familien oder Kleinklassen und -gruppen tragen die Nationalen Naturlandschaften zudem zu einer Entlastung von Familien, Schulen und Kitas bei. Das Thema „draußen unterrichten“ wird ggf. unter dem Gesichtspunkt des geringeren Ansteckungsrisikos eine stärkere Rolle spielen. Die Nationalen Naturlandschaften müssen daher in der Lage sein, eine erhöhte Anzahl an Angeboten für verschiedene Anlässe und Altersklassen zur Verfügung zu stellen.

Viele dieser Angebote sind für Gruppen konzipiert. Muss die Gruppengröße aller Voraussicht nach begrenzt bleiben, um die erforderlichen Mindestabstände und Hygienemaßnahmen einzuhalten, wird es zusätzlich zu den bereits bestehenden Angeboten notwendig sein, noch mehr Natur- und Landschaftsführer*innen, Ranger*innen oder regionale Anbieter*innen von Bildungsangeboten für Führungen, Exkursionen etc. zu gewinnen und für den aktuellen Bedarf zu qualifizieren.

Darüber hinaus ist es wichtig, verstärkt digitale Naturerlebnisangebote anzubieten. Das gilt insbesondere auch für die Kooperation mit Schulen und Kitas. Diese dürfen aktuell keine oder kaum Ausflüge machen, und es ist nicht absehbar, wie sich die Situation im Laufe dieses Jahres – ggf. auch erst des nächsten Jahres – entwickeln wird. Entsprechend des erhöhten Bedarfs geht es dabei um die Sicherstellung der Nutzung sowie die (Weiter-)Entwicklung von Angeboten wie:

- Live-Videos oder aufgezeichnete Videos mit Erklärungen zu bestimmten Tier- und Pflanzenarten, Lebensräumen oder speziellen Themen rund um die Natur
- Virtuelle Rundgänge in den Informationshäusern
- Apps, mit deren Hilfe sich einzelne Personen/Familien die Natur/Region auf eigene Faust erschließen können; auch GPS-Schnitzeljagden können hier zum Einsatz kommen
- Konkrete Tourenvorschläge für mögliche Outdoor-Aktivitäten
- Online-Bildungsaktivitäten und Mitmachangebote für Kinder, z. B. Lernspiele oder Rätsel, Forscheraufträge für den nächsten Spaziergang in der Natur, Einsatz der Naturpark-Entdecker-Westen oder der Junior-Ranger-Entdeckerhefte



Digitale Angebote können auch in Verbindung mit dem Besuch von Natur- und Landschaftsführer*innen oder Ranger*innen in Kitas und Schulen zum Einsatz kommen oder – bei restriktiven Kontakteinschränkungen – ggf. als interaktive Videoveranstaltungen zwischen Schüler*innen, Natur- und Landschaftsführer*innen oder Ranger*innen stattfinden („Frag doch mal den/die Ranger*in!“).

Zu Ziel 3: Herausforderung Besucherinformation – Kommunikation ist entscheidend

Die Nationalen Naturlandschaften müssen in die Lage versetzt werden, ihre genannten Aktivitäten der Bevölkerung durch entsprechende Kommunikationsmaßnahmen zu vermitteln. Dies betrifft vor allem

- ihre Maßnahmen zum Besuchermanagement inklusive Verhaltenstipps und Kommunikation der erforderlichen Corona-Hygienemaßnahmen und der Naturschutzmaßnahmen,
- ihre Angebote für das Naturerlebnis draußen in der Natur, in den Besuchereinrichtungen oder im digitalen Raum,
- die Angebote ihrer nachhaltig agierenden regionalen Partnerbetriebe (siehe nächster Absatz).

Im Hinblick auf eine stärkere Einbindung der Zielgruppen muss die Kommunikationsarbeit der Nationalen Naturlandschaften insbesondere im Bereich Social Media gestärkt werden. So sind auch jüngere Zielgruppen und die Bevölkerung in Städten als Quellgebiete für Erholungs- und touristische Nutzung leichter anzusprechen. Natur- und Landschaftsführer*innen, Ranger*innen und andere Partner der Nationalen Naturlandschaften sind als wichtige Multiplikatoren einzubeziehen und zu unterstützen.

Zu Ziel 4: Unterstützung von Partnerbetrieben

Die Naturparke, Biosphärenreservate und Nationalparke arbeiten mit regionalen Einrichtungen und Betrieben zusammen, die für eine nachhaltige Entwicklung der Regionen und für einen natur- und klimaverträglichen Tourismus essenziell sind. Es besteht die Gefahr, dass zahlreiche dieser Partnerbetriebe aufgrund fehlender Einnahmen schließen müssen. Die Verwaltungs- und Geschäftsstellen der Nationalen Naturlandschaften sollten in die Lage versetzt werden, ihre Partnernetzwerke („Partner der Nationalen Naturlandschaften“, „Aktiv für Naturparke“) zu unterstützen, z. B. im Zuge der Vergabe von Aufträgen und durch die intensivere Kommunikation der Angebote von Partnerbetrieben.



Das Leistungsspektrum der Nationalen Naturlandschaften – eine Zusammenfassung

Die Naturparke, Biosphärenreservate, Nationalparke und zertifizierten Wildnisgebiete sind als Zusammenschluss der Nationalen Naturlandschaften bedeutsam für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung vielfältiger großflächiger Natur- und Kulturlandschaften. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und zum Fortbestand der biologischen Vielfalt. Aufgrund ihrer einzigartigen Naturausstattung bieten die Nationalen Naturlandschaften attraktive Erholungsmöglichkeiten, fördern die Gesundheit der Bevölkerung, unterstützen nachhaltigen Tourismus sowie regionale Wertschöpfungsketten und stärken damit aktiv ländliche Räume. Außerschulische Bildungsangebote im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördern das Umwelt- und Naturbewusstsein und stellen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung dar. Professionell betreute Engagement- und Inklusionsangebote laden alle Menschen ein, sich für den Erhalt und die Pflege von Natur- und Kulturlandschaften einzusetzen. Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke sind nach § 24, § 25 und § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) geschützte Teile von Natur und Landschaft zum Anfassen, Erleben und Mitmachen, die in Teilen eine natürliche Dynamik der Naturvorgänge zulassen und in diesem Bestreben durch zertifizierte Wildnisgebiete sinnvoll ergänzt werden. Die 104 Naturparke, 18 Biosphärenreservate, 16 Nationalparke sowie ein zertifiziertes Wildnisgebiet bilden mehr als ein Drittel der Landfläche Deutschlands ab, wodurch diesen Großschutzgebieten im Zusammenschluss als Nationale Naturlandschaften eine besondere bundesweite Bedeutung zukommt.

Der Verband Deutscher Naturparke e. V. und Nationale Naturlandschaften e. V. stehen den Verwaltungs- und Geschäftsstellen der Naturparke, Biosphärenreservate, Nationalparke und zertifizierten Wildnisgebiete bei den anstehenden Herausforderungen zur Seite und fördern die Kommunikation und Durchführung von Aktionen auf Bundesebene.

Daher appellieren beide Dachverbände gemeinsam an alle Verantwortlichen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, die Verwaltungs- und Geschäftsstellen der Nationalen Naturlandschaften ebenso wie deren Dachverbände in der Corona-Krise zu unterstützen und somit Deutschlands Rückgrat für Erholung und Gesundheitsvorsorge zu stärken.



Peter Südbek
Vorstandsvorsitzender

Nationale Naturlandschaften e. V.
Pfalzburger Str. 43/44
D-10717 Berlin
Tel. + 49 (0)30 288 78 82-0
www.nationale-naturlandschaften.de
info@nationale-naturlandschaften.de



Friedel Heuwinkel
Präsident

Verband Deutscher Naturparke e. V.
Holbeinstraße 12
D-53175 Bonn
Tel.: + 49 (0)228 92 12 86-0
www.naturparke.de
info@naturparke.de